

Die Verstärkung der Hochspannungsleitung zwischen den Umspannwerken von Bévercé, Stephanshof, Amel und Bütgenbach.



04/06/2015

Media

Sophie De Baets
+32 2 546 76 11
+32 473 90 77 68
Sophie.DeBaets@elia.be

Investor Relations

Tom Schockaert
+32 2 546 75 79
+32 494 42 28 65
investor.relations@elia.be

Die neue Leitung ist für die erneuerbare Energieerzeuger im Osten des Landes von wesentlicher Bedeutung

Nach einem langen Weg der Verwaltungsprozesse zur Gewährleistung der Rechtmäßigkeit des Netzverstärkungsprojekts Ostschleife, der Umweltverträglichkeit und der Begrenzung möglicher Beeinträchtigungen für die Anwohner, erhielt Elia am 12. Dezember 2013 die Baugenehmigung. Am 18. Januar 2015 wurde das Ausbauprojekt der Hochspannungsfreileitung, die die Umspannwerke von Bévercé, Stephanshof, Amel und Bütgenbach verbindet, von den belgischen Behörden als gemeinnützig anerkannt. Am 1. Juni 2015 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. Elia setzt sich nach Kräften dafür ein, dass der Umweltschutz und die Sicherheit der Anwohner gewährleistet werden.

Der Osten der Provinz Lüttich ist eine für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen äußerst günstige und dynamische Region. Gegenwärtig stehen einige Projekte im Bereich der erneuerbaren Energieerzeugung in der Warteschlange oder müssen aufgegeben werden, weil das Netz die Einspeisung der zusätzlichen Erzeugung nicht tragen kann. Nur durch eine Verstärkung der Ostschleife kann die Region zur Erreichung der Ziele der Europäischen Union und der Wallonischen Region beitragen.

Das Genehmigungsverfahren wurde 2012 von Elia eingereicht. Nach vorherigen Treffen mit den verschiedenen, vom Projekt betroffenen Parteien und nach einer Analyse der technischen Möglichkeiten wurde eine Reihe von Alternativen vorgeschlagen, die von den zuständigen Behörden überprüft wurden. Aufgrund der Ergebnisse wurde entschieden, dass der vorliegende Entwurf im Hinblick auf die ökologischen, technischen und wirtschaftlichen Kriterien am angemessensten ist. Die betroffenen Gemeinden wurden über diesen Beschluss informiert. Die am 12. September 2013 erhaltene Genehmigung unterliegt im Übrigen zahlreichen Auflagen, die gewährleisten, dass weder die Umwelt noch die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger beeinträchtigt werden.

"Wir sind uns durchaus der Tatsache bewusst, dass ein solches Projekt unweigerlich gewisse Befürchtungen bei der betroffenen Bevölkerung hervorruft, aber es ist ein wichtiges Vorhaben, das von der Industrie sehr begrüßt wird. Sie dürfen sicher sein, dass Elia die Auflagen dieser Genehmigung sehr gewissenhaft respektiert. Aus den Berechnungen, die im Rahmen des vorhergehenden Umweltverträglichkeitsberichts durchgeführt wurden, geht hervor, dass die Werte der magnetischen Felder gleich oder

sogar niedriger sind als die gegenwärtigen. ", erklärt Valérie Daloze, Leiterin des Bereichs *Infrastructure & Project Management* bei Elia.

Konkret ist die Ostschleife eine Freileitung mit einer Länge von 120 km. Die Bauarbeiten für die Netzverstärkung verlaufen in verschiedenen Etappen. Zurzeit laufen die Arbeiten zur Verstärkung des Abschnitts, der die Gemeindegebiete von Malmedy, Weismes, Amel und Bütgenbach durchquert. Die Bauarbeiten dieser ersten Phase haben am 1. Juni 2015 begonnen, die Inbetriebnahme der Leitung ist für Dezember 2016 geplant.

Die einkreisige 70-kV-Freileitung (Dreiphasenstrom) wird durch eine neue Freileitung mit zwei Drehstromkreisen ersetzt, die für 110 kV ausgelegt ist, zunächst aber mit einer Spannung von 70 kV betrieben wird.

Die Freileitungstrasse bleibt im Wesentlichen die gleiche wie die bestehende, von einigen Abweichungen abgesehen. Die bestehenden Strommasten werden durch 93 neue Masten ersetzt. Der Großteil dieser Masten ist aus Hochleistungsbeton gefertigt. Diese neue Technologie wurde von der belgischen Firma Ronveaux entwickelt. Die neuen Masten bieten den Vorteil, dass die optischen Auswirkungen eingeschränkt und die Verwendung von Gittermasten, die nur an bestimmten Winkeln der Trasse eingesetzt werden, weitestmöglich vermieden werden kann.

Weitere Informationen unter

www.boucledelest.be

Pressekontakt: Sophie De Baets, +32 473 90 77 68

Info-Nummer und E-Mail für Anwohner: 0800 18 002 -

boucledelest@elia.be

Über Elia

Als belgischer Übertragungsnetzbetreiber sorgt Elia mit 1.100 professionellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den Betrieb des 8000 km langen, aus Freileitungen und Erdkabeln bestehenden Übertragungsnetzes. Das Elia-Netz gilt als eines der zuverlässigsten in Europa. Elia spielt eine entscheidend Rolle für die Allgemeinheit. Zum einen sind industrielle Großkunden an das Elia-Netz angeschlossen, zum andern transportiert Elia den Strom von den Erzeugern zu den Verteilnetzbetreibern (VNB), die ihrerseits für die Stromversorgung aller Kunden sorgen. Elia ist auch für Stromverbindungen zu den Nachbarländern zuständig.

Elia erfüllt eine Schlüsselfunktion im Bereich der Stromversorgungssicherheit in Belgien.

Die Energielandschaft ist gegenwärtig in vollem Wandel. Die europäischen Ziele in Bezug auf die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen (sie muss mindestens 20% des nationalen Energiebedarfs decken) sowie die geplante Schließung der Kernkraftwerke, die einen großen Teil der Stromerzeugung decken, haben große Auswirkungen auf die Stromflüsse, die den Stromtransport zu den Verbrauchern gewährleisten.

Belgien und seine Regionen sind sich der Herausforderungen bewusst und setzen sich für diesen Wandlungsprozess, der eine neue Ausgestaltung des Übertragungsnetzes erforderlich macht, entschieden ein. Zum einen müssen die Verbindungsleitungen zwischen den Ländern verstärkt werden, sodass die Ausfuhr und Einfuhr von Strom

im Bedarfsfall gesichert ist. Zum anderen muss das Netz den Strom an den zahlreichen Erzeugungsstätten aufnehmen können (Kraft-Wärme-Kopplung, Windparks, PV-Module, Biomassekraftwerke, usw.) und ausreichend flexibel sein, um Erzeugungsspitzen tragen zu können.

Elia hat die Aufgabe, Investitionen zu tätigen, die für die notwendigen Anpassungen des Übertragungsnetzes sowie zur Gewährleistung der Zuverlässigkeit und der Nachhaltigkeit der technisch und wirtschaftlich angemessenen Lösungen erforderlich sind. Ein umfassendes, langfristig ausgerichtetes Investitionsprogramm wurde eingeleitet. Jedes Projekt entspricht einem klaren Ziel, das in vielen Fällen auf die geografische Lage einer Region abgestimmt ist.